

hinnehmen. Die notwendige in Gang kommende Wirtschaftsreform kann sich trotzdem auf manches stützen, was geschaffen wurde, und gute Bedingungen und Voraussetzungen bietet. Ein nicht zu unterschätzender Faktor ist dabei das vorhandene Qualifikationsniveau unserer Werktätigen und ihre Bereitschaft zur Arbeit.

Für diese Aufgabe der Heranbildung und ständigen Qualifizierung des Facharbeiternachwuchses habe ich zwanzig Jahre gearbeitet und bin stolz darauf, daß wir jetzt über notwendigen Bildungsvorlauf und Bildungspotential verfügen. Ich weiß, daß es Bestrebungen gibt, die Bildung an den Schulen zu entideologisieren. Das bedeutet, wir würden eine Entwicklung gehen hin zu einer bürgerlichen Schule. Dem können wir nicht zustimmen, weil wir ganz eindeutig wissen, daß eine Bildung immer einhergehen muß mit Erziehung. *(Beifall)*

Da ich verantwortlich bin für den Facharbeiternachwuchs, möchte ich hier die Ziele für die Bildung und für die Erziehung ganz kurz umreißen.

Wir müssen den Facharbeiter ausbilden für den Betrieb mit solider beruflicher Grundlagenbildung und entsprechend der künftigen Arbeitstätigkeit, zugeordnet der beruflichen Spezialbildung, der sich dann auszeichnet – und jetzt meine ich das Erziehungsziel – in der Liebe zum Beruf, Treue zum Betrieb, hoher Arbeitsdisziplin und Qualität der Arbeit, weil das der Gradmesser ist für die Entlohnung im durchzusetzenden Leistungsprinzip. Und ich glaube, mit einem solchen Erziehungsziel muß man sagen, auch das ist ideologisiert. Und ich meine, wenn wir ein solches Erziehungsziel erreicht haben, dann ist dieses Erziehungsziel eindeutig für unsere Volkswirtschaft. Und das ist gut so. Beide Ziele sind ein gesamtgesellschaftliches Anliegen und auch nur so zu verwirklichen und dürfen nicht nur als Aufgabe im Bereich der Berufsbildung gesehen werden. Ich meine, auch gerade unter dem Einfluß der demographischen Entwicklung und der Arbeitskräftesituation in unserem Lande, zwingt uns das heute zu einer höchsten Qualität.

Die Heranbildung des Facharbeiternachwuchses und damit die ständige Regenerierung der Arbeiterklasse und der gesamten sozialen Struktur unseres Landes berühren einen ganz simplen Nerv unserer Volkswirtschaft. Das wurde leider bisher von der Partei zu wenig berücksichtigt. Ich stelle die Frage: Ist es der Partei nicht wert, sich mehr damit zu beschäftigen, wie ihr eigener Nachwuchs herangezogen wird, nämlich die Arbeiterklasse?

In der Vergangenheit ist das Bildungswesen hauptsächlich an den Ergebnissen im Bereich der Volksbildung gemessen worden.

Zu unserem Bildungssystem gehört aber auch die Aufnahme der Abgänger der Schule in eine Berufsausbildung. In diesem Abschnitt ihres Lebens müssen die Jugendlichen beweisen, was sie können, was sie zu leisten vermögen, nicht nur in der Theorie, sondern am Arbeitsplatz, in der Produktion, und das ist auch nicht wenig. Die Berufsausbildung mit Abitur hat sich in den letzten Jahren als eine profilierte Form für künftige Hochschulkader, für Wissenschaftler und Techniker erwiesen.